

# AUF EIGENEN SPUREN

## MICHAEL MAURER IM INTERVIEW

Michael Maurer steht nur vermeintlich im Schatten seines Bruders Chrigel! Als Testpilot lebt er seit fünf Jahren vom Gleitschirmfliegen! Adi Geisegger hat den ruhigen Schweizer beim Fliegen im Allgäu getroffen und zu einem ausführlichen Interview gebeten ...

*von Adi Geisegger*

Michael Maurer unter einem hochgestreckten Zweileinerprototypen! Übrigens auch das Gurtzeug ist ein Prototyp ...





Im Unterschied zu seinem Bruder Chrigel ist Michael zur Zeit nur für kleine Hike- & Fly-Touren zu haben, an eine X-Alps-Teilnahme denkt er nicht.

**THERMIK:** *Wie hat das eigentlich mit dem Gleitschirmfliegen bei dir angefangen?*

**Michael Maurer:** Schon sehr früh! Zuerst machte ich nur Aufziehübungen mit dem Schirm von meinem Bruder, auch mein Vater war viel mit mir am Übungshang, hat er doch 1988 mit dem Gleitschirmfliegen begonnen. Und als ich dann den Schein hatte, bin ich jede freie Minuten zum Fliegen gegangen.

**THERMIK:** *Dein Bruder Chrigel hat vor dir mit dem Fliegen angefangen. Wie viele Jahre seid ihr auseinander?*

**Michael Maurer:** Wir sind acht Jahre auseinander, er ist der älteste von vier Geschwistern. Ich habe noch zwei Schwestern, die allerdings nicht fliegen.

**THERMIK:** *Kann man sagen, dass dich von Beginn an der Flugvirus gepackt hat?*

**Michael Maurer:** Ja, das kann man so sagen! Für mich war schnell klar, dass ich nichts anderes mehr machen möchte. Ich habe dann relativ schnell mit dem Wettkampffliegen begonnen, obwohl mich Chrigel

nie gepuscht hat. Ich messe mich einfach gerne mit Freunden und das ist der Reiz am Wettkampffliegen.

**THERMIK:** *Dafür warst du im Wettkampfsport sehr erfolgreich? Was waren für dich die größten Erfolge?*

**Michael Maurer:** Ganz klar der Vizeweltmeistertitel in Kolumbien sowie der Vizeweltcupitel in der Gesamtwertung. Beide sind recht unerwartet passiert.

**THERMIK:** *Wie ist im Bezug auf Gleitschirmfliegen deine Beziehung zu deinem Bruder Chrigel? Er steht ja im Verhältnis zu dir mehr im Rampenlicht. Durch seine Erfolge bei den Red Bull X-Alps, seine Streckenflugeleistungen und nicht zuletzt durch seine Vorträge kennt ihn mittlerweile jeder Gleitschirmpilot.*

**Michael Maurer:** Für mich passt das sehr gut, ich bin eigentlich nicht der Typ, dem es gefällt, ständig im Rampenlicht zu stehen. Außerdem kann ich von meinem Bruder und seiner Erfahrung sehr viel profitieren! Er ist für mich wie ein „lebendes Handbuch“, wenn ich

Fragen im Gleitschirmbereich habe. Dann kann ich nachschlagen (lacht) ...

**THERMIK:** *Also stören dich so Formulierungen wie „kleiner Maurer“ oder „im Schatten des Bruders stehen“ nicht?*

**Michael Maurer:** Nein gar nicht! Es gibt auch immer wieder mal lustige Anekdoten: Zuletzt bin ich in Adelboden gelandet als drei Piloten auf mich zugelaufen sind, weil sie dachten, ich sei Chrigel! Als ich den Helm abnahm und sie erkannten, dass ich nicht Chrigel bin, sind sie umgedreht und meinten „ist ja nur der kleine Bruder“ ... Mich stört das aber in keiner Weise!

**THERMIK:** *Ist euer Flugstil ähnlich?*

**Michael Maurer:** Viele Leute sagen das, wobei es mir nicht so vorkommt, ist schwer zu sagen.

**THERMIK:** *Wie würdest du den Flugstil der Gebrüder Maurer beschreiben?*

**Michael Maurer:** Wir fliegen gerne schnell, aber nicht zu schnell und immer am Limit. Ich würde es so beschreiben: Wir fliegen an der oberen Grenze der Komfortzone. Natürlich

versuchen wir, viel geradeaus zu fliegen, um schnell voran zu kommen. Chrigel sagte ja mal, dass man 50 % vom Kurbeln in die falsche Richtung schaut, und das versuchen wir so gut wie möglich zu vermeiden (lacht) ...

**THERMIK: Arbeitest du zu 100 % bei Advance als Testpilot?**

**Michael Maurer:** Ja, seit mittlerweile fünf Jahren. Ich kann jetzt mein fliegerisches Können in diesem Beruf voll ausleben und meine Erfahrungen mit einbringen.

**THERMIK: Bleibt da noch Zeit fürs Wettkampf- bzw. Streckenfliegen?**

**Michael Maurer:** Ja, das ist bei Advance super! Sie geben mir den zeitlichen Spielraum den ich brauche, um bei den Wettbewerben mitfliegen zu können, und sie unterstützen mich in jeder Hinsicht dabei. Wobei ich die letzten zwei Jahre aus familiären Gründen eher weniger Wettbewerbe geflogen bin.

**THERMIK: Hat sich bei dir familiär etwas geändert?**

**Michael Maurer:** Ja! Vorletzten Frühling hat es Nachwuchs gegeben! Das ist zwar ein ganz anderes Thema, aber gleich spannend wie die Fliegerei ...

**THERMIK: Fliegst du jetzt als junger Vater anders?**

**Michael Maurer:** Nicht direkt, aber sicher im Unterbewusstsein. Ich wollte schon vorher immer gesund am Abend nach Hause kommen, dementsprechend setze ich mein persönliches Risikomanagement ein. Aber jetzt ist es doch ein bisschen anders! Als Vater wird es einem einfach bewusster, warum man lebt.

**THERMIK: Wie läuft der Alltag eines Testpiloten ab?**

**Michael Maurer:** Wir haben jede Woche ein Meeting, bei dem diverse Dinge besprochen werden. Man testet den Prototypen zuerst auf seine Sicherheit, es gibt aber auch unzählige Leistungsvergleiche in unterschiedlichen Bedingungen, um sich einen Gesamteindruck zu verschaffen.

**THERMIK: Ihr seid ja mehrere Testpiloten bei Advance, wie groß ist da deine Entscheidungskraft?**

**Michael Maurer:** Es kommt immer darauf an, worum es geht! Wenn ich z. B. meine, dass ein Gleitschirm nicht für die Zulassung geeignet ist, dann wird darüber diskutiert und jeder sagt seine Meinung. Am Ende entscheidet immer das ganze Team, was ich auch gut finde.

**THERMIK: Ist es immer so, dass alle Testpiloten einen Schirm fliegen? Auch wenn er dir nach dem ersten Flug schon zu gefährlich erscheint?**

**Michael Maurer:** Nein. Wenn ich merke, dass es überhaupt keinen Sinn macht, diesen Prototyp weiter zu testen, dann ist es manchmal schon so, dass ihn nicht alle Testpiloten fliegen. Das passiert aber mittlerweile recht selten. Ist jedoch ein Prototyp sehr gut, müssen ihn alle Testpiloten fliegen, um ein besseres Feedback zu haben.

**THERMIK: Was macht einen guten Testpiloten aus?**

**Michael Maurer:** Jeder Testpilot ist anders und hat verschiedene Stärken und Schwächen. Daher ist das Team so wichtig, denn jeder fühlt etwas anderes. Ich bin sehr detailverliebt! Wenn eine Leine um 2 cm zu lang ist, will ich solange daran arbeiten, bis alles stimmt. Wichtig ist auch die Kritikfähigkeit von Testpiloten und Designer.

**THERMIK: Wie machst du es, dass du dich in die jeweilige Zielgruppe versetzen kannst?**

**Zwischen einem Einsteigerschirm und einem Wettkampfweltener liegen ja Welten!**

**Michael Maurer:** Ja das ist ein sehr wichtiger

## INTERVIEW MICHAEL MAURER



Michael Maurer begeistert viele Disziplinen des Gleitschirmfliegens. Hier testet er die Motor-tauglichkeit des neuen Epsilon 9 und genießt den Paramotorflug hoch über den Wolken!

**... ICH BIN EIGENTLICH  
NICHT DER TYP, DEM  
ES GEFÄLLT, STÄNDIG  
IM RAMPENLICHT  
ZU STEHEN ...**

Mit dem Zweileinerprototyp  
kann sich der Ausnahmepilot  
so richtig austoben ...

Punkt! Ich versuche dann über mehrere Tage nur das eine Schirmmodell zu fliegen und wechsele nicht zwischen den Schirmklassen hin und her.

**THERMIK: Welche Gurtzeuge fliegt ihr beim Testen?**

**Michael Maurer:** Wir testen sowohl mit Sitz- als auch mit dem Liegegurtzeug.

**THERMIK: Macht ihr dann auch praxisnahe Einklapper, sprich im Liegegurtzeug mit ausgestreckten Beinen im Vollgas?**

**Michael Maurer:** Ja sicher! Ich beschleunige und habe die Beine ausgestreckt, wenn ich dann den Klapper ziehe werden, die Beine angezogen, weil dies auch der normalen Pilotenreaktion entspricht!

**THERMIK: Du fliegst auch Acro! Welche Manöver fliegst du da?**

**Michael Maurer:** Ich versuche saubere „Helicopter“ und „Infinity Tumbings“ zu fliegen. Zum richtigen Acrofliegen fehlt mir einfach die Zeit, und wenn ich mir vorstelle, dass heute die ganzen Manöver auch getwistet geflogen werden, bin ich da eher weit weg vom Schuss.

**THERMIK: Wenn du die Disziplinen Wettkampffliegen, Acrofliegen und Testen vergleichst, was ist gefährlicher?**

**Michael Maurer:** Beim Acrofliegen ist man sich der Gefahr sehr bewusst und macht alles, um Risiken zu vermeiden. Das heißt man lernt Manöver über dem See mit zwei Rettungsgeräten. Als ich anfang, den Infinity Tumbling zu erlernen, war das mit den damaligen Acroschirmen eher schwierig. Sprich, wenn man im falschen Moment das Falsche gemacht hat, ging das schon mal schief. Zweimal bin ich so am Retter runter, was aber weiter nicht schlimm war, weil ich darauf gefasst war. Beim Wettkampffliegen sind die Gefahren viel versteckter, man ist plötzlich mit Situationen konfrontiert, die man lösen muss. Oft wird einem das erst im Nachhinein bewusst, „das war eigentlich knapp“! Beim Testen versucht man jegliches Risiko zu verhindern, man macht also erste Manöver mit einem neuen Prototyp über Wasser – auch mit zwei Rettungsgeräten – und tastet sich so an einen Gleitschirm heran. So gesehen ist das Testen wohl am wenigsten gefährlich.

**THERMIK: Wo steckt deiner Meinung nach noch das größte Potenzial in der Gleitschirmentwicklung?**

**Michael Maurer:** Ich denke die Hike-&-Fly-Schirme werden leistungsmäßig immer noch besser! Aber auch bei den Wettkampfschirmen sehe ich in der Zukunft noch viel Potenzial,

Leistung wird noch sicherer zu erfliegen sein. Ich habe mal Chrigel gefragt, wo sich sein Wettkampfschirm von 2007 heute leistungsmäßig einordnen würde. Er meinte von der Leistung her ging der in etwa so wie ein Advance Iota (erste Generation). Daran kann man schon sehr gut erkennen, welches Potenzial noch in der Entwicklung steckt.

**THERMIK: Was hältst du von Singleskin-Gleitschirmen?**

**Michael Maurer:** Die Konstruktionen sind spannend, wobei mich die Leistung nicht überzeugt, da bevorzuge ich lieber einen Bergschirm in einer kleinen Größe – dann hat man Geschwindigkeit und Leistung. Aber Potenzial ist sicher vorhanden, wobei ich glaube, dass sich erst wenige Piloten wirklich dafür interessieren.

**THERMIK: Bei den Zweieleinern im Wettbewerb kontrolliert man ja viel über die hinteren Tragegurte. Worin siehst du eigentlich die Vorteile der „C-Griffe“ bei Serienschirmen?**

**Michael Maurer:** Es kommt immer auf den Schirm an. Bei Zweieleinern funktioniert das sehr gut, bei Gleitschirmen der unteren Klassen ist es in der Regel weit weniger effizient. Aber grundsätzlich ist es ein gutes Feature, das, wenn man es richtig einsetzt, auch etwas Leistung bringt.

**THERMIK: Ich konnte dich für dieses Interview mit einem neuen Zweieleinerprototyp von Advance fotografieren. Kannst du uns etwas darüber verraten?**



**Michael Maurer:** Ja, das ist ein Zweieleinerprototyp in der CCC-Klasse mit Streckung über 7. Für uns ist das ein reines Forschungsprojekt, das uns auch viele Informationen für neue Sportklasseprojekte und den X-Alps-Schirm liefern soll.

**THERMIK: Wir können also nicht mit einem neuen Advance-Zweieleiner mit CCC-Zulassung rechnen?**

**Michael Maurer:** Geplant ist es zurzeit nicht! Für uns als junges Team ist es auch wichtig, in diesem Bereich Erfahrungen zu sammeln. Patrick von Känel und ich fliegen diese Rennmaschinen gerne auf längeren Strecken fliegen.

Übrigens auch im Wettbewerb, wo ja jeweils ein Prototyp jeder Firma mitfliegen darf. Wir werden sehen, was die Zeit bringt!

**THERMIK: Was tut sich in der Serienschirmentwicklung bei Advance?**

**Michael Maurer:** Den Epsilon 9 haben wir gerade abgeschlossen. Wir tüfteln auch gerade an einem X-Alps-Schirm und dann wird es wohl wieder mit dem Alpha weitergehen ...

**THERMIK: Wo siehst du dich in 10 Jahren?**

**Michael Maurer:** Ich bin noch immer begeisterter Testpilot und möchte das auch bleiben. Das Wettkampffliegen wird sicher weniger werden ...

**THERMIK: Sind für dich die Red Bull X-Alps ein Thema?**

**Michael Maurer:** Ich habe gewusst, dass du diese Frage stellen wirst (lacht). Nein, X-Alps- und Hike-&-Fly-Bewerbe sind kein Thema für mich, auch wenn ich hin und wieder gerne eine kleine Hike-&-Fly-Tour mache.

**THERMIK: Was gefällt dir beim Fliegen am besten?**

**Michael Maurer:** Die Abwechslung macht es aus! Egal ob man beim Acrofliegen ein gelungenes Programm mit einer Bodenspirale abschließt und dann am Floß landet, oder bei einem Wettbewerb als Erster über die Ziellinie fliegt. Aber auch das Gleiten über den hohen Bergen fasziniert mich. Auch Paramotorfliegen „über den Wolken“ macht mir sehr viel Spaß!

**THERMIK: Welche Tipps kannst du Piloten geben, die sich fliegerisch verbessern möchten?**

**Michael Maurer:** Geduldig zu sein und keinen Schritt auszulassen! Dran zu bleiben, auch wenn es oft nicht gleich beim ersten Mal funktioniert. Aber auch nicht zu verbissen zu sein, denn dann wird man schnell zu verkrampt. Aber generell so viel zu fliegen wie möglich, das ist das beste Rezept! ■